

 **Nachrichten**

50. Todestag: Erinnerung an Anklamer Heimatforscher

ANKLAM. Ob es nun die Wirren des Zeitgeschehens waren oder einfach nur die Vergesslichkeit: Mit leichter Verspätung war es Nordkurier-Leser und Heimatforscher Gerold Beyer ein berechtigtes Anliegen, an den 50. Todestag von Hermann Scheel zu erinnern. Der jährte sich am 1. März. „Lehrer Scheel war einer der aktivsten Mitsreiter der Stadtgeschichtsschreibung. Dazu hat er sich große Verdienste bei der Erforschung der Heimatgeschichte erworben“, so Beyer. Sein umfassendes Wissen habe Hermann Scheel in vielen seiner Aufsätze in den alten Anklamer Heimatkalendern der Nachwelt erhalten. Beyer erinnert auch an die künstlerische Arbeit Scheels: „Seine Liebe zu seiner Heimatstadt war nicht nur auf Wort und Schrift begrenzt. Durch sein zeichnerisches Talent konnte er viele stimmungsvolle Eindrücke auch von den entlegensten Ecken und Winkeln der Stadt bildlich detailliert für die nachfolgenden Generationen dokumentieren.“ Scheel war auch an der Weiterführung des Anklamer Heimatkalenders nach dem Zweiten Weltkrieg aktiv beteiligt. Zeitweise und ehrenamtlich leitete er nach dem Krieg das Anklamer Heimatmuseum. Ihm zu Ehren wurde eine Straße in seiner Heimatstadt (parallel zur Hospitalstraße) nach ihm benannt. **cs**



Es ist geschafft: Insgesamt neun Vorstellungen haben die Peenebrenner mit „Maxe Baumann“ absolviert und rund 1800 Zuschauer begeistert. Darauf musste nicht nur mit einem Gläschen Stichpimpuli-Bockforcelorum, sondern auch mit Sekt angestoßen werden.

Stichpimpuli-Bockforcelorum hilft bei Abschiedsschmerz

Von Veronika Müller

Eigentlich sollte es nur eine „Eintagsfliege“ für den Silvesterabend werden. Am Ende wurden es neun fast durchweg ausverkaufte Vorstellungen. „Maxe Baumann wird Hoteldirektor“ hat nicht nur die Darsteller, sondern auch die Anklamer Theaterfans begeistert.

ANKLAM. Am liebsten hätten sich die Zuschauer mindestens noch drei oder vier Zugaben erklatscht, doch nach zwei war endgültig Schluss: Am Sonnabendabend fiel der letzte Vorhang des Silvesterschwanks „Maxe Baumann wird Hoteldirektor“. Aus ursprünglich nur einer, höchstens drei geplanten Vorstellungen wurden am Ende neun. Etwa 1800 Besucher aus Anklam und dem Umland wollten sehen, wie sich die Peenebrenner auf der Theaterbühne schlagen, und sie wurden nicht enttäuscht.

Auch wenn einige Zuschauer gleich vom ersten Ton an auf der Bühne „Ramba-Zamba“ erwartet hatten, den es dann nach der Pause beim Silvester-Kulturprogramm mit den Auftritten der „Superstars“ der Schlagerszene wie Herbert Roth, Lou Baga, Chris Roberts, Helene Fischer und und gab, gingen sie anschließend mit einem fröhlichen Lächeln heim. Was sie mitnahmen, waren knapp

Theaterchef Bordel: Wir werden auf jeden Fall weitermachen

Es war ein Experiment und dann gleich so ein Erfolg. Haben Sie damit gerechnet?

Gehofft. Denn ich weiß, dass die Peenebrenner mit Leidenschaft dabei sind und das gilt auch für die Anklamer. Allerdings wollten wir dem „Lachtheater“ keine Konkurrenz machen – ich glaube, das ist gelungen.

Was hat Sie besonders beeindruckt? Immerhin haben fast nur Laien auf der Bühne gestanden...

Eben die Begeisterung und der Fleiß der Darsteller und aller anderen natürlich auch. Immerhin haben die Peenebrenner alle noch einen Job nebenher zu erledigen und trotzdem haben sie eine Superleistung auf die Bühne gebracht. Die vielen Zusatzvorstellungen zeigen ja, dass das Publikum es auch so sieht.

Wie sieht es aus – gibt es einen Darsteller oder eine Darstellerin, der oder die Sie besonders überrascht hat?



Theaterchef Wolfgang Bordel plant bereits den nächsten Silvestercoup. **FOTOS: V. MÜLLER**

Nein, das wäre auch unfair. Sie haben alle einen tollen Job gemacht.

Wird es in diesem Jahr zu Silvester wieder einen „Baumann“ geben? Es wird ja bereits gemunkelt, dass Sie schon am nächsten Drehbuch arbeiten?

Am Drehbuch arbeiten (lacht)? Eher nicht. Aber mit Sicherheit werden wir Silvester wieder einen Schwank oder ähnliches auf die Bühne bringen. Ob es ein neuer „Baumann“ wird? Wir werden sehen, ich denke schon. Ich hoffe nur, dass die Peenebrenner wieder mit an Bord sind. Es wäre sehr schade, wenn nicht.

Wie sagte einer nach der Premiere so schön: „Was soll's? Wer A sagt, muss auch B sagen und nicht zicken, wenn es komisch wird.“ Sprich: Wenn es zur Rolle gehört, dann machen wir das auch. Punkt. So einfach kann Theater sein. Und noch etwas war an diesem Experiment bemerkenswert: Wenn ein Laie mal ausfiel, dann sprangen kurzerhand „echte“ Theaterleute ein. Wie Erwin Bröderbauer, Annika Laß oder der Theaterchef Wolfgang Bordel selbst. Sie alle hatten Spaß miteinander. Das war auf der Bühne unübersehbar.

Und noch etwas haben die Zuschauer bei „Maxe Baumann“ gelernt: Wenn einem schlecht ist oder Ideenlosigkeit überhandnehmen will, dann hilft ein Schlückchen Stichpimpuli-Bockforcelorum. Der Kräuterlikör ist offenbar eine Geheimwaffe, die immer hilft. Offenbar auch gegen Abschiedsschmerz. Denn nachdem der letzte Vorhang gefallen ist, waren sowohl Laien als auch Theater-Profis nicht nur glücklich über den Erfolg auf der Bühne, sondern auch von Abschiedsschmerz geplagt. Nach einem Gläschen Stichpimpuli-Bockforcelorum war der fast wie von Zauberhand verfolgen – zumal Bordel ja bereits über eine Silvester-Fortsetzung nachdenken soll.

Kontakt zur Autorin
v.mueller@nordkurier.de

zwei Stunden Unterhaltung, Spaß und vor allem Staunen über zumeist stadtbekannteste Anklamer, die sich ohne

Hemmungen in ihre Rollen mit manch schrillen Verkleidungen hineinsteigerten, als gäbe es kein Morgen mehr.

Brenkenhof säuft weiter ab

Von Anne-Marie Maaß

Nachdem am Wochenende sogar das Technische Hilfswerk aus Greifswald in das kleine Dorf ausrücken musste, um Wasser abzapfen, sucht man jetzt nach einer dauerhaften Problemlösung.

BRENKENHOF. Seit 20 Jahren wohnt Norbert Herforth in Brenkenhof. So nass wie in diesem Jahr war es vor seiner Haustür jedoch noch nie. Wenn der 70-Jährige zu seinem Auto will, dann muss er derzeit mindestens knöcheltief durch Pfützen und Schlamm waten. Die Heizung im Haus ist bereits durch das Wasser ausgefallen. Seit zwei Wochen laufen vier Pumpen auf seinem Grundstück, um

Schaden von der ökologischen Schilf-Kläranlage abzuwenden.

Am Wochenende war es aber vorbei mit der Selbsthilfe. Die Feuerwehr und das Technische Hilfswerk aus Greifswald mussten anrücken, um den Dorfbewohnern zu helfen (der Nordkurier berichtete). Den vielen freiwilligen Helfern, die sogar am Ostermontag den Feiertag im Kreise ihrer Lieben sausen ließen, um den Dorfbewohnern zu helfen, möchte Herforth ganz besonders seinen Dank aussprechen.

Doch all die Pumpen halfen nur bedingt: Am Dienstag staute sich bereits wieder das Wasser im Graben vor Herforth's Haus. Bauamtschef Eckfried Luth und Ordnungsamtsleiter Hermann Heidschmidt machten sich vor Ort ein Bild von

der Lage. Denn eines ist allen Beteiligten klar, es muss endlich eine Lösung für Wasserproblem im Medower Ortsteil gefunden werden. Deshalb will man auch heute noch einmal in Brenkenhof zusammen mit dem Wasser- und Bodenverband nach einem Ausweg suchen.

Den Auslöser der aufgestaunten Wassermassen im Dorf habe man bereits gemeinsam ausgemacht. Am Dorfende gebe es demnach einen verrohrten Graben, der in einen anderen, offenen Graben Wasser abführen soll. Der Abfluss scheint derzeit aber nicht zu funktionieren.



Norbert Herforth möchte besonders den Freiwilligen danken, die halfen, das Wasser von seinem Grundstück abzapfen. Er hofft auf eine schnelle und nachhaltige Lösung des Wasserproblems. **FOTO: A. MAASS**

Tischtennis-Team beendet die Saison als Vizemeister

VORPOMMERN. Schon vor ihrem letzten Saisonspiel am 11. April in eigener Halle gegen den Blesewitzer SV IV stehen die Tischtennisspieler des SV Motor Wolgast II als Meister der 2. Kreisklasse Nord fest. Sie führen die Tabelle mit einer makellosen Bilanz von 30:0 Punkten uneinholbar an. Fest steht auch, dass der SV Ducherow I die Saison 2017/18 als Vizemeister beenden wird. Nach einem 10:6-Auswärtserfolg beim Blesewitzer SV IV ist Gerd Zotner, Thomas

Radomsky, Alfred Stiegmann und Thomas Mosler der zweite Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen. Nächster Gegner des SVD ist am 11. April auswärts Medizin Bansin III. **sj**

Hier die aktuelle Tabelle der 2. Kreisklasse Nord:

1. SV Motor Wolgast II	15 150:35 30:0
2. SV Ducherow	14 128:53 24:4
3. SV Empor Koserow III	14 115:83 18:10
4. Bansin III	14 100:111 14:14
5. Blesewitzer SV IV	13 93:89 13:13
6. SV Ducherow II	13 84:108 10:16
7. SV Gützkow II	14 86:103 9:19
8. Eintr. Zinnowitz IV	14 53:129 6:22
9. Blesewitzer SV V	15 42:140 2:28

Doch keine Doppelbelastung am langen Osterwochenende

ANKLAM/GÖRMIN. Doch keine Doppelbelastung am langen Osterwochenende: Die für Ostermontag angesetzten Nachholspiele der Görminer Verbandsliga-Fußballer und Anklamer Landesliga-Kicker sind abgesagt worden. Der Grund: die Wetterkapriolen und deren Folgen für die

Spielfeld-Beschaffenheit. Während die Mannschaft des VFC Anklam beim Landesliga-Tabellenzweiten TSV Graal-Müritz antreten sollte, war für den SV Görmin das Duell beim Gnoie-SV geplant. Wann beide Spiele nachgeholt werden, ist noch unklar. **sj**

Fußballschule macht erneut Station in Anklam

ANKLAM. Noch keine Idee, wie die Freizeit in den anstehenden Sommerferien aussehen könnte? Dann haben der VFC Anklam und die Audi Schanzer Fußballschule (ASF) des Zweitligisten FC Ingolstadt 04 die passende Antwort parat. Sie bieten vom 16. bis 20. Juli im Anklamer Werner-Seelenbinder-Stadion ein Fußballcamp an.

„Wir wollen allen Kindern tolle Tage rund um den Fußball ermöglichen. Sie sollen nach dem Fußballcamp von ihren Erlebnissen erzählen. Wir möchten erreichen, dass die Mädchen und Jungen mit neu erlernten Tricks und frischem Selbstbewusstsein in ihre Mannschaften zurückkehren. An unserem Feriencamp in Anklam können alle Jungen und Mädchen der Jahrgänge 2005 bis 2012 teilnehmen“, heißt es von Seiten der größten Vereinsfuß-

ballschule Deutschlands. Auch VFC-Vorstandsmitglied Reinhard Lüdemann freut sich auf das Nachwuchs-Spektakel. „Die Kinder erhalten fünf Tage lang professionelles Training.“ Zudem bekommen sie unter anderem eine komplette Adidas-Ausrüstung mit Stutzen, Hose, Trikot und Trainingsoberteil mit eigenem Namensaufdruck sowie Verpflegung.

An fünf Trainingstagen werden Ex-Profis und erfahrene Trainer den Talenten Teile ihres Fußballwissens vermitteln. An Trainingsstationen bekommen die Nachwuchs-Kicker Gelegenheit, neue Tricks zu erlernen, ihr Tempodribbling zu verbessern, den Torschuss zu üben und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen.

Anmeldungen sind möglich unter: www.audischanzer-fussballschule.de **sj**